



Sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, liebe Freunde des Diakoniewerkes,

30 Jahre Diakoniewerk der Superintendenturen Sonneberg-Hildburghausen/Eisfeld liegen hinter uns. Ein Jubiläum, welches wir ursprünglich ausgiebig und angemessen gemeinsam mit Ihnen allen feiern wollten. Doch leider machte uns Corona einen Strich durch die Rechnung. Umso mehr freut es mich, dass Sonnebergs Superintendent Thomas Rau mit den Mitgliedern der Fachgruppe „Geistliches Leben“, Pfarrer Bernd Kaiser und Superintendent i. V. Hartwig Dede einen festlichen Gottesdienst organisierte, zu dem sich Mitte September zahlreiche Vertreter unseres Vereins, des Verwaltungsrates sowie der Städte, Landkreise und Gemeinden in der Eisfelder Dreifaltigkeitskirche einfanden, um unter den gegebenen

Bedingungen gemeinsam den 30. Geburtstag unseres Diakoniewerkes zu begehen.

Vieles hat sich in den vergangenen drei Jahrzehnten getan. Zahlreiche Träger sozialer Einrichtungen sind gegründet worden, manche wieder verschwunden. Doch das Diakoniewerk hat sich behauptet und umfasst nunmehr eine Vielzahl an Einrichtungen und Angeboten in den Landkreisen Sonneberg und Hildburghausen sowie in Suhl und Hallstadt, in denen fast 600 Mitarbeiter beschäftigt sind. Viele Menschen haben nach dem Zusammenbruch der DDR nicht lange gefackelt, sondern gemeinsam an einem Strang gezogen, um behinderten, pflegebedürftigen Menschen, Kindern und Jugendlichen zur Seite zu stehen und im wahrsten Sinne Dienst am Nächsten zu leisten. Ich selbst bin nunmehr seit gut 18 Jahren Vorstand unseres Diakoniewerkes und stolz darauf, was Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten geschaffen und geschafft haben. Hierfür gebührt Ihnen mein tiefster Dank. Ich weiß, wie beschwerlich auch heute noch – im Erwachsenenalter von 30 Jahren – manche Wege sind, die Sie gemeinsam mit Ihren Kollegen in den unterschiedlichen Einrichtungen gehen. Oft gibt es Hürden, die es einem nicht leichtmachen, die erforderlichen Hilfen und die schnelle Unterstützung für all jene zu bieten, die darauf angewiesen sind. Gerade in diesem Jahr haben wir das besonders gespürt.

Doch trotz Corona und den damit einhergehenden Einschränkungen und Verordnungen ist das Leben im Diakoniewerk nicht zu Stillstand gekommen. Alle Werkstätten und Kindergärten sind geöffnet, die Einrichtungen der Altenpflege öffneten nach und nach ihre Pforten für Angehörige und Besucher, und die Mitarbeiter der ambulanten Angebote können ihrer täglichen Arbeit mit den ihnen anvertrauten Menschen nahezu ungehindert nachgehen – selbstverständlich unter Einhaltung der geltenden Hygieneregeln und Schutzmaßnahmen.

Die Beschäftigten und Mitarbeiter in den Werkstätten für angepasste Arbeit haben das erste Halbjahr beendet, wenn auch nicht wie traditionell üblich mit Gottesdiensten und Festlichkeiten. Auch in den Kindertagesstätten haben sich die Erzieher und Erzieherinnen von ihren Schulanfängern verabschiedet – in kleinem Rahmen und in der jeweiligen Gruppe. Allen, die an der Organisation, Vorbereitung und Umsetzung beteiligt waren, danke ich an dieser Stelle ausdrücklich für ihren Einsatz und ihr Engagement.

Ebenfalls verabschiedet haben wir uns von vielen Kolleginnen und Kollegen, die in diesem bewegten ersten Halbjahr in den wohlverdienten Ruhestand gegangen sind und teilweise von Anfang an dabei waren, das Diakoniewerk aufgebaut und es durch ihre Arbeit nachhaltig geprägt haben. So zum Beispiel Verwaltungsleiter Karsten Bauer, der 30 Jahre im Verein tätig war und die ersten Schritte gemeinsam den Gründern gegangen ist. Auch Carmen Höhn aus der zentralen Verwaltung und Martina Bartelt, Gruppenleiterin in der Wefa Sonneberg, sind zwei Jahrzehnte lang zuverlässig und kompetent ihren täglichen Aufgaben nachgegangen.

Vor uns liegt nun das letzte Quartal eines aufregenden Jahres, und auch dieses wird wieder mit Vielem aufwarten, welches es zu bewältigen gilt.

Ihr  
Klaus Stark  
Geschäftsführender Vorstand

## Drei Jahrzehnte Dienst am Nächsten

Eisfeld – Mit einem Festgottesdienst in kleinem Rahmen haben Vertreter der Städte, Gemeinden und Landkreise Sonneberg und Hildburghausen den 30. Geburtstag des Diakoniewerkes in der Dreifaltigkeitskirche zu Eisfeld gefeiert. „Anders, größer und schöner“ sollte die Geburtstagsfeier ursprünglich aussehen, wie Sonnebergs Superintendent Thomas Rau in seiner Predigt betonte. Dennoch wollten die Verantwortlichen das große Vereinsjubiläum nicht sang- und klanglos der Pandemie opfern. Ein Dankeschön ist es geworden zu Ehren all jener, die sich von der Gründung bis zur Gegenwart für das Diakoniewerk engagierten und noch immer engagieren. Inzwischen ist die Mitarbeiterschaft auf 600 angewachsen, das Trägergebiet erstreckt sich vom Landkreis Sonneberg



über den Landkreis Hildburghausen bis nach Suhl und Hallstadt in Oberfranken, seit inzwischen sieben Jahren ergänzt eine Tochtergesellschaft das umfangreiche Angebot des sozialen Trägers. Vieles habe sich in dieser Zeit verändert, betonte Eisfelds Pfarrer Bernd Kaiser zur Begrüßung. Staatliche und europaweite Verordnungen hätten die Arbeit bereits gewandelt. Umso mehr freue es ihn sehr, dass die Werkstätten für angepasste Arbeit (Wefa) an den Standorten Sonneberg, Hildburghausen und Eisfeld unter dem Dach des Diakoniewerkes sich mit vielen Arbeitszweigen so gut entwickelt habe. „Wefa ist etwas wie ein Logo für die Arbeit mit Behinderten und Schwachen der Gesellschaft. Auf diese Leistung können die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stolz sein“, sagte Kaiser.

Auch die zahlreichen Gäste reihten sich in die Begrüßung anlässlich des runden Geburtstages ein, darunter den stellvertretenden Superintendenten Hildburghausens Pfarrer Hartwig Dede, Regionalbischof Tobias Schüfer, den Vorsitzenden des Verwaltungsrates des Diakoniewerkes Ernst-Christoph Römer, die stellvertretenden Landräte Jürgen Köpper (Sonneberg) und Dirk Lindner (Hildburghausen) sowie die Bürgermeister Dr. Heiko Voigt (Sonneberg), Tilo Kummer (Hildburghausen) und Sven Gregor (Eisfeld). Mit einem „es ist einfach eine Zeit, in der man auch einmal Danke sagen muss“ nahm Klaus Stark, geschäftsführender Vorstand des Diakoniewerkes, Bezug auf die aktuelle Lage und die damit verbundenen Anforderungen an die Mitarbeiterschaft. Nach wie vor sei es schwierig, geeignetes Personal für anstehende Aufgaben zu bekommen, zum Beispiel in der Pflege. Segenswünsche der Landeskirche überbrachte Regionalbischof Tobias Schüfer. „In den vergangenen Jahrzehnten wurden in großer Verlässlichkeit umfangreiche Dienste geleistet“, sagte er und stellte fest: „Das Geburtstagskind hat sich doch ganz gut entwickelt. Ein solches Unternehmen zu starten, war nicht einfach. Die Gründerinnen und Gründer jedenfalls waren entschlossen. Kirche und Diakonie werden als Einheit wahrgenommen.“

Um mutige Menschen, „die sich auch einmal trauen, die Hände schmutzig zu machen“, ging es Ulrike Buenger aus der Reha-Werkstatt in Oberlind. Gemeinsam mit Melanie Wagner-Köhler vom Diakoniat des Kirchenkreises Sonneberg und Superintendent Thomas Rau gestaltete sie die Predigt. „Dem Engagement Einzelner und der Unterstützung aller ist es zu verdanken, dass das Projekt Diakoniewerk



vor 30 Jahren so realisiert werden konnte.“ Wagner-Köhler konzentrierte sich auf das Bild eines frühen christlichen Krankentransports, wie er im Markusevangelium 2,1-12 dargestellt wird. Auf die Barmherzigkeit seiner Mitmenschen angewiesen, gelangt ein Gelähmter zu Jesus, der ihn von seinen Beschwerden und Sünden befreit. Vier haben sich gefunden, um ihn mit Mut und Ausdauer zum Ziel der Heilung zu bringen. Gerade nach dem Ende der DDR habe es ebensolche Menschen gebraucht, die mit Mut, Entschlossenheit und Gottvertrauen die Diakonie aufbauten.



Heutzutage versperrten oftmals Mauern aus Bürokratie, Paragraphen, Formularen, Öffnungszeiten, Hierarchien und Fristen den „Weg zur Heilung“, sagte sie. „Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehen den Weg geduldig durch den Behördenschwungel. Sie schmieden viele Allianzen und Netzwerke und entwickeln passgenaue Hilfe“, erklärte Wagner-Köhler. Nur dank einer lebendigen Dienstgemeinschaft sei es möglich, dem Weg der Krankenträger zu folgen. Dies beinhalte ebenfalls, das Getaufte wie Ungetaufte gemeinsam zusammenarbeiten werden. Diese Dienstgemeinschaft sei ein „großer Schatz, ein ganz großer Reichtum unseres Diakoniewerkes, in dem hauptamtliche und ehrenamtliche Mitarbeiter, Angehörige und ein großes Netzwerk gemeinsam an einem Strang ziehen.“

Im Rahmen des feierlichen Jubiläumsgottesdienstes kam ebenfalls der ehemalige Leiter der zentralen Verwaltung, Karsten Bauer, zu Wort und wurde gleichzeitig nachträglich in den Ruhestand verabschiedet. „Wir sind angetreten, um zu helfen, dafür haben wir unsere Kraft eingesetzt“, sagte Bauer, der 29 Jahre lang zur Dienstgemeinschaft gehörte. Trotz aller Anstrengungen habe ihm die Arbeit immer Spaß gemacht: „Man hat gesehen, dass etwas geschaffen wurde.“



### **Mit allen Sinnen lernen**

Sonneberg – Über handgearbeitetes Lernmaterial aus Holz und Papier haben sich jüngst die Kinder und Erzieher der Kindertagesstätte „Naturstübchen“ gefreut. Angefertigt wurden die pädagogisch sinnvollen Spiele und Beschäftigungsmöglichkeiten von den Teilnehmern der „Arbeitsgelegenheit MINT+“ in der Holzwerkstatt des Zentrums für berufliche Fortbildung (ZBF) in Frankenblick. Unter Anleitung eines erfahrenen Dozenten und in enger Zusammenarbeit mit Pädagogen haben die fleißigen Handwerker ihrer Fantasie freien Lauf gelassen und den Naturstüblern ein Memory-Spiel, mehrere Domino-Spiele, Buchstabentafeln, ein Gemüsehochbeet aus Europaletten sowie zwei Schaukästen mit der Darstellung regionaler Bäume übergeben, die sofort von den Kindern ausgepackt und ausprobiert wurden.

### **Polizisten auf musikalischer Tour**

Sonneberg/Steinach – Musiker des Thüringer Polizeiorchesters haben jüngst die Bewohner zweier Altenpflegeeinrichtungen in Sonneberg und Steinach erfreut. Bei strahlendem Sonnenschein und unter blauem Sommerhimmel präsentierte das Jazz-Quintett im Altenpflegeheim Annastift einen bunten Strauß bekannter Melodien aus mehr als fünf Jahrzehnten. Von „Musik, Musik, Musik“ aus dem Film „Hallo Janine“ über „Tulpen aus Amsterdam“, Zarah Leanders „Ich weiß, es wird einmal ein Wunder gescheh'n“, „Quando quando“ und „Kann denn Liebe Sünde sein“ aus dem Film „Der Blaufuchs“ bis hin zu „Souvenirs, Souvenirs“ von Bill Ramsey, „Schöner Gigolo, armer Gigolo“ und – als Zugabe – Max Raabes „Kein Schwein ruft mich an“ war alles dabei, was das



musikalische Herz begehrt.

Die Bewohner des Seniorenzentrum Steinachs hingegen erfreuten sich an klassischen Melodien, die ihnen die Musiker des Holzbläser-Quintetts darboten. Von Bach bis Haydn wussten sie ihre Zuhörer ebenfalls bei zauberhaftem Sommerwetter vor der Einrichtung der Diakonischen Sozialen Dienste zu begeistern. „Im Rahmen der Corona-Pandemie wird auf Abstand in kleinen Formationen gespielt“, erklärt Heimleiterin Heide Kurtz und ergänzt: „Aber es wird Großartiges bei den Zuhörern erreicht. Sie

werden ein bisschen entschädigt für Einschränkungen und Besuchsverbote der letzten Wochen.“

Das Polizeiorchester des Freistaates Thüringen ist seit über 70 Jahren der Werbeträger der Thüringer Polizei.

Die musikalische Bandbreite des Orchesters reicht von Musik des 16. Jahrhunderts bis zur populären Musik unserer Zeit. Klassische Werke, Programmmusik, Filmmusik und Jazzklassiker gehören ebenso zum Repertoire wie solistische Einlagen hervorragender Instrumentalsolisten. Die Pflege der traditionellen Blasmusik liegt dem Orchester besonders am Herzen.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Thüringer Polizei werden Konzerte in Städten und Gemeinden des Freistaates veranstaltet. Dabei sind die Auftrittsorte des Orchesters sehr vielfältig: Ob beim „Tag der offenen Tür“ in den Polizeidienststellen, den Kirchenkonzerten in der Adventszeit oder beim Benefizkonzert – das Orchester ist stets ein Publikumsmagnet.

### *Impressum*

Diakoniewerk der Superintendenturen Sonneberg und Hildburghausen/Eisfeld e. V.

Köppelsdorfer Straße 157

96515 Sonneberg

Redaktion: Daniela Löffler

Kontakt: [d.loeffler@diakoniewerk-son-hbn.de](mailto:d.loeffler@diakoniewerk-son-hbn.de)

## Der Natur tatkräftig helfen

Sonneberg – Für den diesjährigen Thüringer Freiwilligentag hatte sich Schulsozialarbeiterin Christine Kalies etwas Besonderes ausgedacht: Gemeinsam machten sich jeweils die sechsten, achten und zehnten Klassen der Gemeinschaftsschule „Sibylle Abel“ auf, um in freier Natur auf Mülljagd zu gehen. Absichtlich oder achtlos weggeworfen – nach einer Weile entging den wachsamen Augen der Schüler nichts mehr. Ob Schuhe, Unterwäsche, Kinderwagen oder Getränkedosen – alles landete in ihren blauen Säcken, die sich schnell bis an den Rand füllten. „Die Kinder brauchen solche Projekte, um zusammenzuwachsen und Teamgeist zu



lernen“, erklärte Kalies. Denn: Hinschauen statt Wegsehen lautete die Devise, die so ziemlich in alle Unterrichtsfächer passt. Und als ernannte Umweltschule sei es selbstverständlich, in der näheren Umgebung einmal ordentlich aufzuräumen, befand die Schülerschaft. Für ihre gesammelten Werke schickte Ehrenamtskoordinator Uwe Oberender vom Landratsamt Sonneberg die Mitarbeiter des Bauhofs vorbei, die den Unrat fachgerecht entsorgten.



## Diakonie-Kitas sind ausgewiesen MINT

Sonneberg – Mit pandemiebedingter Verspätung haben drei Kindertagesstätten des Diakoniewerkes ihre Roll-Ups „MINT-freundliche Stadt Sonneberg“ aus den Händen des stellvertretenden Bürgermeisters Christian Dressel in Empfang genommen. Anhand dieser Aufsteller zeigen künftig die integrativen Kindertagesstätten „Arche Noah“ in Oberlind und die „Köppelsdorfer Kinderwelt“ sowie der Kindergarten „Naturstübchen“ in Hönbach ihre partnerschaftliche Verbundenheit mit der Spielzeugstadt hinsichtlich der Förderung und Stärkung der vier sogenannten MINT-Fähigkeiten: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik.

Vor gut drei Jahren lud Sonnebergs Bürgermeister Dr. Heiko Voigt mit

Vertretern aus Wirtschaft, Bildung, Kindererziehung, Arbeitsverwaltung und Stadtabgeordneten zum Start dieser neuen Offensive ein, denn „diese Berufsgruppen haben eine Schlüsselfunktion für die Industrie“, erklärte er damals. Mit der Initiative „MINT-freundliche Stadt Sonneberg“ wolle man dazu beitragen, die mit MINT verwandten Fähig- und Fertigkeiten einer breiten Öffentlichkeit sowie jungen Menschen, Eltern und Lehrkräften zugänglich zu machen, denn die notwendige Stärkung dieser Grundlagen betrifft alle Bildungsbereiche und beginnt bereits im Kindergartenalter.

## Da schmeckt's gleich nochmal so gut

Schalkau – Wer hat von meinem Tellerchen gegessen? Diese Frage müssen sich die Wirbelwinde aus der gleichnamigen integrativen Kindertagesstätte in Schalkau seit kurzem nicht mehr stellen. Denn dank großzügiger Spenden konnten zwei komplette neue Geschirrsätze aus Melamin in rot und blau für drei Gruppen angeschafft und das in die Jahre gekommene Geschirr ausgetauscht werden, sodass jedes Kind sein neues Tellerchen und Becherchen hat.

Schon im vergangenen Jahr hat der Förderverein der Diakonie-Einrichtung am Spendenmarathon der VR-Bank teilgenommen und 250 Euro erhalten zur Anschaffung von neuem Geschirr für den Kindergarten. In diesem Jahr kamen weitere 250 Euro hinzu, die die Mitglieder des Rasse- und Geflügelzuchtvereins Schalkau spendeten. Mit 300 Euro stockte Heiko Malter, Inhaber einer Heizungsfirma in Neustadt bei



Coburg, dreifacher Kita-Papa und zweiter Vorstand des Fördervereins, den Betrag auf, und eine 200 Euro-Spende vom Wirbelwind-Förderverein machten den Tausender komplett, sodass ganze zwei Geschirrsätze für den Kindergarten angeschafft werden konnten. Auf diesem Wege möchte sich das gesamte Wirbelwind-Team im Namen aller großen und kleinen Kinder von ganzem Herzen bei allen Beteiligten bedanken und versprechen, dass sie gut auf ihre Tassen und Teller aufpassen werden.



## **Abc-Farbkleckse sagen „Auf Wiedersehen“**

Über die Abschlusswoche der Schulanfänger aus der integrativen Kindertagesstätte „Die Farbkleckse“, Hildburghausen:

Mit leuchtenden Augen und voller Vorfreude begann für die fünf Schulanfänger und ihre blaue Farbklecksgruppe an einem Montag im August ihre Abschlusswoche im Kindergarten. Nach dem Frühstück stand der Bus bereit, denn die Saalfelder Feengrotten waren das Ziel der Abschlussfahrt. Der Dienstag stand im Zeichen der Verkehrserziehung, und alle „Großen“ bestanden natürlich ihre Fußgängerprüfung. Mit Laufrad und Roller waren alle blauen Farbkleckse am Mittwoch im Park unterwegs, und ein leckeres Eis rundete die Ausfahrt ab.

Lange Wanderungen gehörten in den letzten Jahren zum Kindergartenalltag dazu, und der Schafteich am Waldrand von Hildburghausen war oft unser Ziel. Das Spielen im Wald am Donnerstag hat das lange Laufen belohnt und nicht nur das, denn an diesem Tag blieben wir bis zum Nachmittag dort. Olivs Mama brachte uns leckere Pizza, und die Mittagsruhe mit Blick zu den Baumkronen war auch sehr

spannend.

Nun war der letzte Kindergarten tag unserer „Großen“ gekommen. Das Zuckertütenfest begann am Morgen mit dem „Auf Wiedersehen“ und „Danksagen“. Ein neues Bäumchen, das unsere „Großen“ gemeinsam pflanzten, erinnert uns immer an ihre Zeit hier bei uns.

Doch am spannendsten war der Nachmittag. Alle Hinweise, die zum Zuckertütenbaum führten, wurden erkannt, und jeder konnte seine Zuckertüte stolz im Arm halten. Abkühlung und tolles Abendessen gab es dann bei Mariellas Eltern im Garten. Nach einer Schatzsuche im Kindergarten, einer gemeinsamen Übernachtung dort und einem abschließenden Frühstück am Samstag war die Kindergartenzeit für Ali, Moritz, Lenia, Mara und Mariella zu Ende.

Wir wünschen von ganzem Herzen, dass der Start in den neuen Lebensabschnitt gut gelingt, dass immer eine helfende Hand zur Stelle ist, wenn sie gebraucht wird, und alle gerne an die Kindergartenzeit zurückdenken.

*Erzieherin Franziska Schulze, integrative Kindertagesstätte „Die Farbkleckse“, Hildburghausen.*

## **Ein neuer Look für den „Bunker“**

Eisfeld – Zu einem ersten Treffen sind vor kurzem engagierte Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 13 und 23 Jahren im Jugendclub „Bunker“ in Eisfeld zusammengekommen, um in ihrer Freizeit das örtliche Angebot der offenen Jugendarbeit des Diakoniewerkes ehrenamtlich zu unterstützen. Schnell waren sie sich einig: Der Bunker braucht einen neuen Look. Gemeinsam wollen sie sich künftig um die Räumlichkeiten kümmern, neu einrichten und erweitern. Zur geplanten Ausstattung sollen eine Graffiti-Wand, eine Zocker-Ecke, ein Beamer samt Leinwand und WLAN, eine Küche zum gemeinsamen Kochen und ein Bereich im Hof zum Chillen gehören. Wie sie das am besten anstellen und was alles dazu gehört, darüber hat sie Robin Rüttinger, Mitarbeiter der offenen Jugendarbeit am Standort Eisfeld, bei ihrer ersten Zusammenkunft ausführlich informiert. Als nächstes sind die entsprechenden Anträge an der Reihe, die die Jugendlichen für ihr Projekt beim Jugendforum Hildburghausen einreichen wollen und bei dem sie Ende September ihre konkreten Vorhaben vorstellen werden.

Der Gedanke zur Umgestaltung des Bunkers reift schon lange. Deshalb haben sich die Mitarbeiter des Jugendclubs Eisfeld mit



einem Aktionsstand bei der Schuleinweihung Anfang September der breiten Öffentlichkeit präsentiert und viele Kinder und Jugendliche von ihrem Vorhaben überzeugen können. „Bei uns konnten sie sich rund um das Jugendclub-Leben informieren, Turnbeutel bemalen und kleine Geschenke erhalten, die uns von ‚Demokratie leben!‘ gesponsert wurden“, erklärt Robin Rüttinger. Zahlreiche Anmeldungen für das erste Treffen gingen bereits an diesem Aktionstag ein. Nun heißt es, fleißig alle geplanten Anschaffungen und Renovierungen zusammenzufassen und dem Jugendforum zu präsentieren, damit auch alle Ideen der engagierten Jugendlichen umgesetzt werden können.



## Ein aufregendes Kita-Jahr ging zu Ende

Über den Abschied der Heinersdorfer Schulanfänger der Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“:

Mit einigen Höhepunkten ging für unsere Kindertagesstätte ein besonderes, schwieriges, aber trotzdem erlebnisreiches Kindergartenjahr zu Ende. Gerade auch für die Kleinsten waren die letzten „Corona-Monate“ von jähren Veränderungen, Trennungen und auch Tränen geprägt. Deshalb war es für uns Erzieherinnen vor allem wichtig, gemeinsam mit den Eltern wieder ein wenig Normalität und Struktur in den Kindergartenalltag zu bringen. Viele geplante Veranstaltungen mussten leider abgesagt werden. Konsequenz getrennte Kita-Gruppen ließen ein gemeinsames Spielen aller Kinder nicht zu. Trotz allem wollten wir für unsere Schulanfänger einen würdigen Abschluss vom Kindergarten gestalten. Sehnsüchtig und erwartungsvoll sahen die Kinder ihrem ersten Schultag entgegen, und der Kindergarten gehört für sie der Vergangenheit an.

Lange schon freuten sich die sieben Schulanfänger der „Hanäschdaffer Bimmelbah“

auf ihre Abschlussfahrt. Ziel war das „Haus der Natur“ in Goldisthal. Mit einem Kleinbus starteten wir Mitte Juli bestens gelaunt gegen 9 Uhr von unserem Kindergarten. Mit im Gepäck hatten wir einen prall gefüllten Picknick-Korb. Unsere Fahrt dauerte auf Grund zahlreicher Baustellen und Vollsperrungen etwas länger als geplant, so wurde am Ende gar eine „kleine Thüringenrundfahrt“ daraus. Aber das tat der sehr guten Stimmung im Bus keinen Abbruch.

Im „Haus der Natur“ wurden wir schon von einer netten Mitarbeiterin erwartet. Sie nahm uns alle mit auf eine interessante Reise durch spannende, geheimnisvolle und reizvolle Welten. Der Wald mit seinen verschiedenen Stockwerken und Lebensräumen zog uns zuerst in seinen Bann. Kämpfende Hirsche, rätselhafte Vogellaute in der Nacht sowie Sagen über den Wald fesselten die Kinder. Die Stationen „Allein auf einem Hochsitz“ und „In den Wipfeln der Bäume“ vermittelten völlig neue Eindrücke und nahmen den Kindern die Angst vor dem dunklen Wald. Den Kindern wurde die Einzigartigkeit und damit das Schützenswerte der Wildtiere und Pflanzen unserer Region nahegebracht. Somit wurden auch die Sinne der Sechsjährigen für ein nachhaltiges und umweltschützendes Leben und Tun geschärft. Den lehrreichen Rundgang beendeten wir mit einer lustigen und coolen Rutschpartie im Obergeschoss.

Nach so vielen neuen Eindrücken hatten alle riesigen Hunger. Im Außengelände fand sich ein bestens geeigneter Platz fürs Picknick mit Obst und Gemüse, Wiener, Hackfleischklößchen und Salamibrot. Derart gestärkt erkundete man das Außengelände und landete an der Goldwaschanlage. Die Kinder versuchten ihr Glück, da ja jeder mindestens einige „Nuggets“ mit nach Hause nehmen wollte. Das Goldwaschen erwies sich allerdings als mühsam und erforderte viel Geduld. Am Ende schafften es alle, einige winzige Körnchen Gold für sich zu erobern und in einem kleinen Glasröhrchen als Souvenir mit nach Hause zu nehmen. Die Besichtigung einer Schleusenanlage und des Pumpspeicherwerkes in einem funktionstüchtigen Miniatur-Modell rundete den Ausflug ab. Der Kindergarten tag war aber noch lange nicht zu Ende. Gut, dass fast alle die Rückfahrt für ein kleines Schläfchen genutzt haben. Vielen Dank an dieser Stelle dem Autohaus Vetter in Kronach für die großzügige Bereitstellung des Kleinbusses sowie unserem Fahrer, dem Vati Frank Rebhan.

Die nächste Überraschung erwartete uns bei Ankunft auf der Sportanlage des FC Heinersdorf. Die Eltern hatten eine tolle Abschlussparty für ihre Kinder vorbereitet. Auch die Großeltern sowie alle Erzieherinnen der Kita waren dazu eingeladen. Zuerst präsentierten unsere Schulanfänger ein lustiges Programm, in dem sie zeigten, wie schön doch die Kindergartenzeit für sie war und wie sie sich aber nun doch auf die Schule freuen. Die Kinder hatten viel Spaß und die Zuschauer waren begeistert und spendeten reichlich Applaus. Zur Erinnerung an ihre Kindergartenzeit bekam jedes Kind eine prall gefüllte Portfolio-Mappe mit zahlreichen Fotos sowie selbst gestalteten Bildern, Zeichnungen und Bastelarbeiten. Beim Stöbern darin erinnerte man sich an viele schöne Erlebnisse während der vergangenen Jahre. Außerdem erhielt jeder Schulanfänger eine von seiner Erzieherin liebevoll genähte Tasche mit seinem Namen. Darin befanden sich zahlreiche Geschenke, wie zum Beispiel ein T-Shirt zum Selbstgestalten mit den passenden Textilmalstiften. Die Schulanfänger bedankten sich bei ihren Erzieherinnen mit einem bunt angemalten Vogelhäuschen, das bereits einen schönen Platz in unserem Garten gefunden hat. Ein weiterer Höhepunkt an diesem Tag war der Zuckertütenbaum, von dem sich jeder Schulanfänger eine kleine Zuckertüte pflücken konnte.

Gemeinsam stärkte man sich dann am Buffet, das Muttis und Vatis wie durch Zauberhand im Sportlerheim präsentierten. In einem sehr geräumigen Zelt des FC Heinersdorf konnten dann alle mit dem nötigen Abstand, aber auch mit dem entsprechenden Hunger das leckere Essen genießen. Zahlreiche spontane Gesangs- und Tanzeinlagen der zukünftigen Schulanfänger sorgten anschließend für Kurzweil, beste Stimmung und jede Menge Szenenapplaus. Bei Einbruch der Dunkelheit machten die Kinder mit ihren Erzieherinnen noch eine Wanderung in den dunklen Heinersdorfer Liebggrund. Ausgerüstet waren alle mit Taschenlampen, denn es galt, einen versteckten Schatz zu finden. Die Kinder waren sehr emsig, und es dauerte gar nicht lange, bis die Schatzkiste gefunden wurde. Mit Stockbrot am Lagerfeuer klang der Tag aus. Von all den vielen Aktivitäten waren unsere kleinen Abc-Schützen dann auch sehr müde. Allerdings ging es nicht nach Hause, sondern traditionell schliefen die Kinder in ihrem Kindergarten. Ein gemeinsames Frühstück beendete die rundum gelungene Abschiedsfeier. Ein herzliches Dankeschön an alle Eltern, die uns über viele Jahre verlässliche und hilfsbereite Partner waren, und für die Organisation dieses wundervollen Abschlussfestes.

In den neuen Lebensabschnitt Schule verabschiedeten wir in diesem Jahr Anna Barnikol-Veit, Anton Fleischmann, Vinzenz Fleischmann, Mila Göhring, Mats Persicke, Moritz Plessney und Miko Rebhan. Wir wünschen unseren Schulanfängern viel Freude und Neugierde in der Schule, Spaß beim Lernen, geduldige Eltern und Lehrer sowie Gottes Segen!

*Elke Oberender, Leiterin der Kindertagesstätte „Zur Hanäschdaffer Bimmelbah“,  
Heinersdorf, im Namen des gesamten Teams.*

### Eine Nachtwanderung zum Abschied

Sonneberg – Mit einem gemütlichen Nachmittag und einem spannenden Abend haben sich die acht Schulanfänger der Kindertagesstätte „Naturstübchen“ in Hönbach von ihrer Kindergartenzeit verabschiedet und ihre Zuckertüten voller Stolz in Empfang genommen. Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen legten sie bei der Kinderdisco eine flotte Sohle aufs Parkett, schürten ein kleines Feuerchen, über dem sie Marshmallows rösteten, und stärkten sich mit Eierkuchen und selbstgemachtem Apfel- und Birnenmus, bevor sie sich auf eine Nachtwanderung durch das Angerdorf begaben. Das gesamte Erzieher-Team bedankt sich auf diesem Wege bei allen Eltern für die tolle und konstruktive Zusammenarbeit in den vergangenen Jahren und wünscht den Abc-Schützen alles erdenklich Gute für den neuen Lebensabschnitt.



### „Sonnenblumen vor, noch ein Tor!“

Seltendorf – Die Zeit in der Corona-Krise ohne den Kindergarten war ziemlich lange. Das dachte sich auch unser Regentöpfchenkind Merle. Also hat sie die kindergartenfreie Zeit genutzt und mit ihrer Mama und ihrem Opa eine wunderschöne Torwand gebaut. Es wurde gesägt, geschraubt, gepinselt und viel Liebe investiert, um uns eine große Freude zu bereiten. Unsere Regentöpfchen- und Sonnenscheinkinder haben sich schon sehr erfolgreich am Tore schießen probiert. Auch die Erzieher haben es sich nicht nehmen lassen und ihr Glück herausgefordert. Ein großes DANKE und Lob an unsere kleine Merle, ihre fleißige Mama Ela und den tollen Opa als Handwerker. Ihr seid spitze!

*Lena Heß, Erzieherin im Kindergarten „Sonnenblume“, Seltendorf.*

### Auf Wiedersehen, liebe Rappelkiste!

Über den Abschied der Schulanfänger aus der Kindertagesstätte „Ummerstädter Rappelkiste“:

Anfang August haben sich die elf Vorschüler der Kindertagesstätte in Ummerstadt von „ihrer“ Rappelkiste verabschiedet. Da die Kinder in diesem, von Corona geprägten Jahr 2020 während ihrer Vorschulzeit schon auf so einiges verzichten mussten, taten sich die engagierten Eltern zusammen, um ihren Sprösslingen trotz allem ein gelungenes Zuckertütenfest zu ermöglichen. Im Vorfeld wurde seitens der Eltern gewerkelt, gehämmert und gestrichen, Fotos ausgedruckt und Erziehergeschenke verpackt. Am von den Kindern sehnsüchtig erwarteten Tag hieß es dann bereits frühmorgens: „Überraschung!“ Im Garten der Rappelkiste standen eine bunt gestrichene Sitzgruppe, ein runder Tisch, auf dem alle Kinder ihre Handabdrücke verewigt hatten, und kleine Marienkäfer-Hocker aus Baumstümpfen. Die Freude war riesig. Dann hieß es: „Auf geht’s zum Sportplatz Ummerstadt!“. Dort hatten die Eltern ein liebevolles Frühstücksbuffet für ihre Kinder hergerichtet mit Wiener Würsten, Kuchen, Käse, Obst und sogar Wackelpudding. Nachdem sich die Familien an jeweils separaten Tischen gestärkt hatten, betraten die kleinen „Großen“ dann die provisorisch aufgebaute, aber äußerst liebevoll gestaltete Bühne. Gezeigt wurde ein kleiner „Streifzug durch die vier Jahreszeiten“, dem Hauptthema des Kindergartenjahres. Da tanzten Schneemänner, wenn keiner hinsieht, es wurden Regenschirme synchron zu einem fetzigen Lied gedreht, und der Fasching höchstpersönlich trat auf. Die Botschaft des Stücks lautete: Jede Jahreszeit ist schön, es gibt immer etwas zu entdecken, wird nie langweilig. Genauso wie jedes Kind

einzigartig und einmalig ist, so ist es auch jeder Abschnitt des Jahres. Die Zuckertütenzwerges hatten in diesem Jahr ganz schön was zu schleppen – kein Wunder bei elf Vorschülern. Stolz nahmen die Kleinen ihre von den Erzieherinnen gebastelten und mit Hilfe des Fördervereins Kindergarten Rappelkiste Ummerstadt e. V. gefüllten Zuckertüten entgegen. Auch ihre Portfolio-Mappen wurden ihnen ausgehändigt, die die Kindergartenzeit eines jeden Kindes auf eine äußerst liebevoll gestaltete Weise in der Erinnerung der Eltern und Großeltern wieder lebendig werden ließen.

Nach einem kurzen Fototermin und ausgelassenem Toben auf dem Sportplatzgelände gab es für die 25 anwesenden Kindergartenkinder Chicken Nuggets mit Pommes, gesponsert vom Gasthaus Bertl, der „Annette“, welcher wir an dieser Stelle ganz besonderem Dank aussprechen möchten, da sie an ihrem freien Tag extra für die Rappelkinder ihren Ofen angeheizt hat. Für die Eltern standen frische Bratwürste vom Rost und kühle Getränke bereit, bevor sich in den frühen Nachmittagsstunden dann alle mit ihren prall gefüllten Zuckertüten auf den Heimweg machten.

Die Rappelvorschüler des Abschlussjahrgangs 2020 rufen laut „Tschüss“, aber auch „Dankeschön“ den Erzieherinnen, welche sie den Großteil ihres bisherigen Lebens tagtäglich begleitet haben und die sie vermissen werden: Jannis, Franz, Anna, Ole, Magdalena, Valentin, Lian, Emmy, Lennard, Mila und Luisa. Wir wünschen euch einen guten Start in den Schulalltag und eine schöne Schulzeit, sei es in Hellingen, in Weitrandsdorf oder in Haubinda. Spätestens zum Martinsumzug in Ummerstadt am 6. November – mit dem „Ummerstädter Fanfarenzug“ – seht ihr euch sicher wieder!

*Melanie Mehrländer-Metzner, Förderverein Kindergarten Ummerstädter Rappelkiste e. V.*

## **Abschied einmal umgekehrt**

Judenbach/Sonneberg – Da in diesem Jahr alles anders ist und die Vorschulkinder nicht wie üblich groß von ihrem Kindergarten Abschied nehmen können, haben sich die Eltern der Schulanfänger aus Judenbach etwas Besonderes einfallen lassen. Sie organisierten einen würdigen Abschied ihrer Kinder aus der Kindertagesstätte „Zum kleinen Glück“ und luden kurzerhand die Erzieherinnen Ramona Ehrsam, Iris Stephan und Kita-Leiterin Elke Döring zum Stelldichein ein.

Zunächst ging es für alle in den Tiergarten nach Neufang, wo sie viele verschiedene Tiere beobachteten und sich auf dem Spielplatz ordentlich austobten. So viel Spielen und Wandern macht hungrig und durstig, und so bot sich eine Einkehr in der Gaststätte „Blockhütte“ an. Nach dem gemeinsamen Mahl schüttelte das Kita-Trio ein paar Lieder und Gedichte zum Schulanfang aus dem Ärmel, wollten doch der Zuckertütenbaum



geleert und die Zuckertüten geerntet werden. Und tatsächlich: Gleich im Wald nebenan wuchsen schöne reife Zuckertüten, die flugs von den Abc-Schützen erspäht und gepflückt wurden.

Mit einer kleinen Stärkung verbrachten alle eine schöne und gesellige Zeit im Biergarten, und die Kinder und Eltern übergaben dem Kita-Team ein liebevoll gestaltetes Vogelhäuschen mit allen Namen der diesjährigen Schulanfänger für den Spielplatz im Kindergarten.

„Wir als Team sagen vielen Dank, es war eine sehr schöne Zeit mit euch“, erklärte Elke Döring und wünschte allen viel Gesundheit und einen tollen Start in der Schule, fleißiges Lernen und immer gute Noten. „Macht’s gut“, sagen die Erzieherinnen vom Kindergarten „Zum kleinen Glück“ in Judenbach.



## **„Und so geh nun deinen Weg, ohne Angst und voll Vertrauen.“**

Mit diesen Worten haben sich die Erzieher und Gemeindepädagogin Manuela Marscholke von den vier Schulanfängern Anna, Danny, Oleg und Leo aus der Kindertagesstätte „Sonnenblume“ in Seltendorf in der St. Kilian Kirche in Effelder verabschiedet. Aufgrund der aktuellen Situation wurde lange überlegt, auf welchem Weg die Schulanfänger unter Einhaltung der Hygienemaßnahmen und der Abstandsregeln würdevoll verabschiedet werden können. Hierbei hat uns Frau Marscholke mit Rat und Tat zur Seite gestanden. Beim Betreten der Kirche haben alle ihren Mund-Nasen-Schutz getragen und jede Familie bekam ihre eigene Sitzbank mit genug Abstand zum Vorder- und Hintermann. Als Einführung gab es von der Gemeindepädagogin eine Mut-

Mitmachgeschichte, damit unsere vier Schützlinge gut für die Schule und die entstehenden Ängste gewappnet sind – Gottes guter Segen zieht mit Euch ins Land und auf allen Wegen hält euch seine Hand.

Anschließend haben die Gruppenerzieher Kerstin und Raimund persönliche Gedichte an ihre Abc-Schützen gerichtet. Viele Jahre haben wir gemeinsam miteinander verbracht, und um all die Erinnerungen nochmal zu wecken, wurde eine Bildpräsentation abgespielt, die bei dem Einen oder Anderen ein dickes Tränchen kullern ließ. Um diesen Rückblick festzuhalten, gab es alle Fotos für jeden Schulanfänger zusammen mit den Portfolio- und Malmappen als Abschiedsgeschenk.

Doch das Wichtigste wurde dann zum Schluss überreicht: die Zuckertüten. Von den Eltern selbst gebastelt und gefüllt mit den buntesten Sachen, war dies das Highlight des Tages.

Ein großer Dank an unsere Eltern, die auch uns Erzieher nochmal zu Tränen rührten mit einem wunderschönen Abschiedsgeschenk. Es wird einen tollen Platz bei uns finden.

Vielen Dank auch an Manuela Marscholke, die mit uns den Gottesdienst geplant und durchgeführt hat. Immer wieder gerne.

Liebe(r) Anna, Danny, Oleg und Leo, wir werden immer an Euch denken und wünschen unseren Abc-Schützen nur das Beste und Gottes Segen.

*Lena Heß, Erzieherin in der Kindertagesstätte „Sonnenblume“, Seltendorf.*









